Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des "Schweiz. Erziehungsfreundes" und der "Pädagog. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 7. März 1903.

No. 10.

10. Jahrgang.

Redaktionskommision:

Die H. H. Seminardirektoren F. A. Kunz, Sikkirch, Luzern; H. Laumgartner, Zug; Dr. J. Stöket, Rickenbach, Schwyz; H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und El. Frei zum Storchen, Einsiedeln. — Einsendungen und Inferate sind an tetzteren, als den Chef. Rebaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Bereinsmitglieder 4 Fr., jür Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshandlung, Sinsiedeln.

Von der modernen kultur.

Der Hauptfehler unserer modernen Rultur ist, daß sie eine materialistische Das, was zur Zeit der jonischen Naturphilosophen, der Sophisten, des Lucretius nur eine Unterströmung war, ist bei uns zum erstenmale zur Dberftrömung geworden. Das Lette gilt als bas Erfte, bas Dunkelfte als das Hellfte, bas Niedrigfte als bas Höchfte, die Barbarei als Rultur. Gine große Kultur muß aber idealistisch sein, auf dem Geist sich aufbauen, nicht auf der Materie. Das, was schon die großen, antiken Kulturträger jenen Rulturschädlingen gegenüber geleistet haben, das nuffen wir auch um so traftiger anfassen, je übermächtiger ber bose Rulturseind geworben ist. Das stärtste Armutszeugnis für unfere Moderte ift, bag wir feine Philosophie haben; benn es wird doch niemand mehr Rietsiche für einen Philosophen ansehen. In ber Einheitlichteit liegt die Eroge aller hohen Rulturen. Gin einheitliches, harmonisches Welthild ift ihr höchstes 3beal, ift die feste Stammburg, von ber aus fie ihre Eroberungen machen fann. Das Rennzeichen der modernen Rultur ist aber die Zerfahrenheit, das Rebeneinanderkloßen unvereinbarlicher Gegenfage und Widersprüche. Sie ift fein einheitlich geplanter Tempel, sondern ein Museum, wo in verschiedenen Salen ober Pavillons alles Mögliche aufgehäuft und zusammengeschleppt ist, um so unverdaut und unorganisch sich vor dem Leben abzuschließen.

(Aus "Nene Rulturffubien" von Dr. von Rralich.)